

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 6 (1897)
Heft: 31

Rubrik: Blumenlese

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement:

Für die Schweiz:

12 Monate Fr. 5.—

6 Monate = 3.—

3 Monate = 2.—

Für das Ausland:

12 Monate Fr. 7.50

6 Monate = 4.50

3 Monate = 3.—

Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1 spaltige Petitszile od. deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Hôtel-Revue

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

6. Jahrgang | 6. Année

Organe et Propriété de la

Société Suisse des Hôteliers

Abonnements:

Pour la Suisse:

12 mois Fr. 5.—

6 mois = 3.—

3 mois = 2.—

Pour l'Etranger:

12 mois Fr. 7.50

6 mois = 4.50

3 mois = 3.—

Les Sociétaires

reçoivent l'organe

gratuitement.

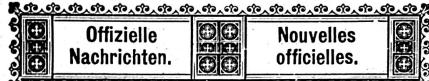
Annonces:

20 Cts. pour la petite ligne ou son espace.

Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent moitié prix.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No 21, Bâle.



An die Tit. Vereinsmitglieder!

Auf den bereits versandten und noch zu versendenden Nachnahme-Karten für den Bezug der Jahresbeiträge hat sich im Druck ein Irrtum eingeschlichen, die notierte Ziffer hat nämlich nicht Bezug auf die Zimmer, sondern auf die **Bettentzahl** und ist nach dieser auch der Beitrag berechnet.

Ouchy-Lausanne, den 30. Juli 1897.

Schweizer Hotelier-Verein,
Der Präsident:
J. Tschumi.

Avis aux Sociétaires.

Dans l'impression des mandats pour l'encaissement de la cotisation annuelle il s'est glissé une erreure: Le chiffre indiqué ne se rapporte pas au nombre des chambres, mais à celui des **lits** et c'est d'après le nombre de ces derniers que le montant du remboursement a été calculé.

Ouchy-Lausanne, le 30 juillet 1897.

Société Suisse des Hôteliers,
Le Président:
J. Tschumi.

Extrait des délibérations du Comité

réuni à Bex, le 13 juillet 1897

- Les nouveaux membres reçus depuis la dernière séance ont été définitivement admis.
- Le Comité, saisi d'une proposition fortement motivée de la rédaction et approuvée par le Conseil de surveillance, a décidé, à titre d'essai, d'augmenter le format du journal, dans le but de parer à certaines difficultés d'ordre technique et rédactionnel.
- Il a discuté une pétition tendant à demander au Conseil Fédéral de modifier les articles 486 et 487 du Code des obligations concernant la responsabilité des hôteliers vis-à-vis des étrangers.

Après une longue discussion, dans laquelle ont été cités certains cas, le Comité a résolu de faire tout son possible pour obtenir à ce point de vue une amélioration de la loi. Il a chargé son président de traiter l'affaire avec un avocat en renom et d'élaborer une pétition au Conseil Fédéral.

Le texte de cette pétition sera, le moment venu, communiqué aux membres par l'organe de la Société.

16.31 1897 Blumenlese. 16.32 Hebersitzung

Ein sonderbarer Verkehrsverein. In Düsseldorf wurde vor einigen Tagen das offizielle Verkehrs-Bureau des Verkehrsvereins eröffnet. Die erste Thätigkeit, welche dieser Verein entfaltet, besteht darin, dass er die Hotels und Bäder um Zusendung von Prospekten, Führern etc. ersucht, um über die betreffenden Kurorte etc. genügend Aufschluss geben zu können hinsichtlich Hotel- und Pensionsverhältnisse. Durch dieses Vorgehen zeigt der Verein, dass er seine Aufgabe richtig erfasst hat; dagegen begeht er einen Fehlritt als sogenannter Verkehrsverein, wenn er, wie es in seinem Zirkular weiter heißt, zu wissen wünscht, ob verschiedene Kreise Preismässigungen genießen und ob es angängig sei, diese Vergünstigungen event. auch den mit einer Legitimationskarte des Verkehrsvereins versehenen Personen zu gewähren. — Soll damit den Mitgliedern des betr. Vereins die Gelegenheit geboten werden, ihre Mitgliederbeiträge aus den Hoteliers wieder herauszuschinden oder will sich der Verein damit eine Erwerbsquelle schaffen? Wenn letzteres der Fall, dann weg mit dem offiziellen Titel, es gibt hiefür andere Bezeichnungen.

Erste schweizerische Hotel-Coupon-Gesellschaft. Unter diesem Titel wurde vor einiger Zeit die Gründung einer Gesellschaft ausgesetzt, welche ihren Sitz in Zürich haben soll und welche, um einem „schreien“ Bedürfnis abzuholzen, das Hotel-Coupon-System auf einheimischem Boden pflegen will. Wir waren damals geneigt anzunehmen, dass diese Gründung seine gute Seite haben könnte; denn diese Gesellschaft werde vielleicht, weil einheimisch, mit etwas Einsicht und Rücksicht auf die Verumständigungen, welche mit dem schweizerischen Hotelwesen zusammenhängen. Am 1. Juli nun erschien die erste Nummer einer „Schweizerischen Reise-Zeitung“, Organ für das Hotel-Coupon-System. Als verantwortlicher Redakteur und Besitzer zeichnet ein Herr B. Frey-Rutihauser. Ob derselbe identisch ist mit Herrn Bernhard Frey, welcher s. z. als Herausgeber des „Illustrierten Hotel-Almanachs“ bei unserm Hoteliers „thätig“ war, wissen wir nicht, möglich wäre es schon. In diesem Falle aber tritt einem die Vermutung nahe, als bestehe die „Erste schweizerische Hotel-Coupon-Gesellschaft“ in einer und derselben Person. Im Leitartikel der ersten Nummer der erwähnten Coupon-Zeitung wird als Hauptzweck der „Gesellschaft“ hervorgehoben: „Das Reisen und den Aufenthalt in der Schweiz billiger zu gestalten, als es bis jetzt der Fall war“. Dann heisst es weiter: „Eine grössere Anzahl von Hoteliers II. Ranges hat sich bereit erklärt, diese Vereinigung in jeder Hinsicht zu unterstützen.“ In derselben Nummer ist ein Verzeichnis der angeblich mit der „Gesellschaft“ in Beziehung stehenden Hotels veröffentlicht. Diese Liste ist aber weiter nichts als eine wortgetreue Kopie der dem Fremdenverkehr dienenden Hotels, Pensionen und Kuranstalten, wie sie in unserm Buche „Die Hotels der Schweiz“ verzeichnet sind. Die Redaktion hätte doch wenigstens so vorsichtig sein sollen, aus dieser Liste Namen wie: Axenstein, Bernerhof Bern, Belvédère Davos, Bär Grindelwald, Schweizerhof Luzern, Beau-Rivage Genf etc. zu streichen, denn sie leistet damit den unumstösslichen Beweis, dass die ganze Liste in dem Sinne, wie sie angewendet, Sand in die Augen ist, umso mehr, als Geschäfte darin verzeichnet sind, welche seit dem Erscheinen unseres Buches eingegangen sind.

„Es wird somit Jedermann,“ schreibt Herr Frey weiter, „zu Hause schon eine genaue Zusammenstellung machen können, in welchen Hotels er auf

einer Schweizerreise absteigen kann. Zur Sicherheit des Publikums wird ein hiefür gewonnener Beamter fortwährend auf der Reise sein, um die Hotels zu inspizieren und sich zu überzeugen, ob auch alles das gehalten wird, was die Hoteliers der Gesellschaft, und die Gesellschaft den Reisenden verspricht.“

Also wieder ein Gratiskunde für die Hotels in Sicht. Wer inspiziert nun aber die Gesellschaft, um sich zu überzeugen, ob sie das hält, was sie den Hoteliers verspricht? Zum Glück beginnt die Ausgabe der Coupons dieser Gesellschaft erst mit der Saison 1898, so dass man also noch Zeit hat, sich die Sache zu überlegen.

Es bleibt uns noch übrig zu erwähnen, dass die Inserate in der „Coupon-Reise-Zeitung“ ebenfalls finig sind, denn diese stammen wiederum aus „Die Hotels der Schweiz“, nur mit Weglassung der Cliches. Wir hätten gehofft, dass Herr Bernhard Frey, wenn wirklich er der Gründer dieser Gesellschaft ist, seine Thätigkeit in den Dienst einer besseren Sache stelle, denn die Erfahrungen müssen ihn doch belehrt haben, dass für ihn auf diesem Gebiete keine Rosen mehr blühen.

Rabatt und kein Ende. Die Reise-Firma Seelig & Reed in London schreibt an ein Schweizer Hotel:

„Hierdurch teilen wir Ihnen mit, dass ein Herr und eine Dame beabsichtigen, sich während des Monats August, also ungefähr vier Wochen, in der Schweiz aufzuhalten. Wir bitten Sie um gefl. düsserste Preisangabe für Pension mit 10% für uns. Also zwei ganze Personen und dabei ist noch nicht gesagt, dass sie die vier Wochen in ein und demselben Hotel zubringen, sondern in der Schweiz werden sie sie zubringen. Freilich, so lange diese Bureaux ihre 10—20% von den Hoteliers bekommen, wären sie wohl dumm, wenn sie dieselben nicht nähmen; die Hoteliers zeigen damit nur zu deutlich, dass ihr Beruf immer noch ein sehr einträglicher ist, trotz der fünf- und sechsprozentigen Hypotheken, die vielerorts noch als unlösbarbare Schuld auf den Hotels haften.“

Auf Schleich- und Umwegen sucht Herr A. J. Mainwaring, Direktor des „Hotel-Tarif-Bureau“ in London die Hoteliers „dran“ zu kriegen. Zuerst „bittet“ er um „gefährliche“ Angaben über Lage, Einrichtung und Preise und bemerkt dabei, dass diese Angaben den Besuchern seines Bureaus bekanntgegeben werden durch den von ihm herausgegebenen „Hotel-Tarif-Guide“, jedoch kostenfrei für die Hotels. Endlich einmal Einer, der die Reklame machen will, ohne etwas dafür zu verlangen. Ein Wohlthäter, haben wir uns gedacht. Es dauerte aber nicht lange, so kam der Pferdefuss zum Vorschein. Vier Wochen später gieng der Inseratentitel los und zwar unermüdlich, alle 14 Tage eine „Erinnerung“, alle 14 Tage verlockende Bedingungen und grössere Versprechungen. Der vermeintliche Wohlthäter ist Herr Mainwaring in Wirklichkeit, nur haben wir uns in der Person des Empfängers der Wohlthaten geirrt, denn diese ist er selbst.“

Attraktions-Livrets. Ein Jeder, der die Genfer Ausstellung besuchte, erinnert sich wohl noch dieses kleinen Heftchens, womit man „beinah“ ums halbe Geld alles in Augenschein nehmen konnte, was ausser der Ausstellung selbst sehenswürdig oder auch nicht sehenswürdig war. Wer sich als Inhaber eines solchen Heftchens nicht näher Rechenschaft über die Auslagen ablegte, glaubte auf jeden Fall einen „Schic“ gemacht zu haben. Sicher ist, dass die „Erfinder“ dabei nicht zu kurz gekommen sind, denn das System scheint sich bewährt zu haben, so dass es nun keiner Ausstellung mehr bedarf, um mit den Attraktions-Livrets weiterkutschieren zu können, nur mit dem

Fachliche Fortbildungsschule

des

Schweizer Hotelier-Vereins
in Ouchy.

Am 15. Oktober nächstthin beginnt der fünfte, 6 Monate dauernde Unterrichtskurs. Anmeldungen müssen bis **spätestens den 20. August** eingereicht sein, um überhaupt Berücksichtigung finden zu können, da bereits eine ansehnliche Zahl Zöglinge angemeldet sind. Statuten und Prospekte sind gratis und franko zu beziehen bei Herrn J. Tschumi, Hotel Beau-Rivage, Ouchy, woselbst auch die Anmeldungen entgegenommen werden.

Unterschiede, dass jetzt die Handelsgeschäfte, Bahnen, Schiffe, Theater, Museen etc. mit den Coupons beglückt werden. „Die Hotels werden natürlich bei diesem Geschäft wieder links liegen gelassen“, denkt oder schimpft vielleicht der eine oder andere unserer Leser. Nur ruhig Blut, die Hotellerie ist ja immer noch ein gar zu gutes Erntefeld, als dass man sich ihrer nicht erinnerte, wenn es sich darum handelt, an dem grossen Profit, den sie jährlich macht, zu partizipieren. Wer also noch nicht angefragt worden, tröstet sich, es wird schon noch kommen, denn bereits sind eine Anzahl Hotels mit Einladungen beglückt worden, wir wollen jedoch hoffen, dass keiner der selben sich so tief erniedrigt und unterzeichnet.



Die Arth-Rigibahn beförderte bis Ende Juni 30,431 Personen (im Vorjahr 24,414 Personen).

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 27. Juli 6271.

Dortmund. Eine neugebildete Aktien-Gesellschaft kauft das Hotel zum Römischen Kaiser für 1,30,000 Mk.

† **Köln a. Rh.** Am 16. d. M. verstarb nach langer Krankheit Hr. Herm. Krone, Besitzer des Hotel de Holland.

Luzern. Das Hotel Bären in hier ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Leopold Lehmanns übergegangen.

Luzern. Die neuen Säle des Grand Hotel National wurden letzten Samstag Abend eröffnet.

Freiburg. Die offizielle Kollaudation des Tramways von Freiburg fand am 26. Juli statt. Die Inbetriebsetzung begann am 28. Juli morgens.

Bern. Das Hotel auf dem Männlichen ist zum Pachtzins von Fr. 2500 an den Höchstbietenden, Herrn Rr. Anneler vom Schweizerhof in Grindelwald verpachtet worden.

Wiesbaden. Das Hotel Alleeaals wurde Wwe. Louise Hoffmann für 483,000 Mk. an die Weinhandlung Rosenstein verkauft, wird aber einstweilen noch von ersterer fortgeführt.

Bern. Das neue Hotel de la Poste ist um Fr. 463,000 von dem bisherigen Inhaber, Hrn. Tschärner-Söllberger, an die HH. J. Zahnd, z. Z. Generaldirektor der Bäder in Leuk, und Paul Arni, früherer Besitzer des Schweizerhof in Baden, verkauft worden.

Frequenzierte auswärtige Kurorte. Abbazia 10,828 Personen, Baden-Baden 30,975, Baden bei Wien 13,345, Eisenach 17,694, Eins 10,051, Franzensbad 4409, Karlsbad 27,113, Kissingen 7816, Marienbad 11,817, Naumburg 8562, Norderney 5908, Pyrmont 6158, Reichenbach 5190.

Alpendurststich. Der Präsident der Turiner Handelskammer hat derselben verkündet, der italienische Minister der öffentlichen Arbeiten, Prinetti, habe schleunige Prüfung eines von einer englischen Gesellschaft eingereichten Projektes zugesagt, die einen Tunnel durch den grossen St. Bernhard bauen will.

Graubünden. Nach der „N. B. Ztg.“ hat der Verwaltungsrat der Rhätischen Bahn eine Spezialkommission bestellt, bestehend aus den Herren Oberst Sprecher, Nationalrat Planta und Nationalrat Steinhauser. Die Kommission soll die Fortsetzung der Bahn nach dem Engadin und Oberland möglichst zu fördern suchen.

Schwyz. Die Bezirks- und Genossengemeinde hat den Bau einer Bergstrasse beschlossen, welche Entwicklung der Fremdenkolonien am Rigi rechtfertigen kann. Der Vorschlag berechnet auf 68,000 Fr., während der Akkord um 50,000 abgeschlossen werden dürfte.

Segel-Eisenbahn. In Amerika hat man interessante Versuche mit Segel-Waggons gemacht, nämlich auf der Kansas-Pacific-Bahn. Die Waggons haben drei Meter hohe Masten mit dreieckigen Segeln. Bei günstigem Wind wird die Geschwindigkeit eines in petite vitesse fahrenden Zuges durch diese Segel auf 64 Kilometer per Stunde erhöht.

Berlin. Das Hotel Royal wurde von Herrn C. F. Kuck (ormalms Inhaber des Hotel Westminster) angekauft. Seinen Schwager Herrn Curt Höndorf, Mitinhaber der Firma Schweißler & Höndorf, bestellte Herr Kuck zum Direktor, doch erleidet dadurch das Gesellschaftsverhältnis genannter Firma keine Aenderung. Die Übernahme des Hotel Royal erfolgt am 1. Oktober.

Bödelibahn. Die Aktionäreversammlung der Bödelibahn genehmigte den Geschäftsbericht und die Rechnung pro 1896. Sie ratifizierte den Vertrag mit der Thunerseebahn betreffend den Betrieb der Linien Interlaken-Därligen, ebenso den Vertrag mit der Dampfschiffahrt-Gesellschaft und der Thunerseebahn betreffend die gemeinsame Benutzung des Bahnhofes Interlaken.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 10. Juli bis 16. Juli 1897: Deutsche 467, Engländer 331, Schweizer 349, Holländer 27, Franzosen 32, Belgier 23, Russen 23, Österreicher 29, Amerikaner 37, Portugiesen 38, Italiener 19, Griechen 19, Dänen, Schweden, Norweger 8, Angehörige anderer Nationalitäten 5. Total 1840. Darunter waren 378 Passanten.

Neuchâtel. Les réparations faites au Grand Hôtel du Lac soient: exhaussement d'un étage, entière remise à neuf de l'intérieur, établissement d'un ascenseur de Mrs. Schindler à Lucerne, construction d'une grande terrasse devant la salle à manger, jardin d'hiver dans le vestibule, chambres de bains à chaque étage, lumière électrique ainsi que l'installation d'un Bar américain, sont maintenant tout à fait terminées.

Luzern. Der „Basler Vorwärts“ berichtet: „Ein englisches Konsortium habe für einen Bauplatz hinter dem neuen Stationsgebäude in Luzern, wo früher der Brünigbahnhof stand, 1 Million Franken geboten, um darauf ein Riesenhotel für Engländer zu stellen. Die Hoteliers, diese sehr empfindliche Konkurrenz zu verhüten, haben sich zusammengetan und 1½ Millionen offeriert“¹⁴. Zu dieser Mitteilung bemerkt das „Luzerner Tagblatt“, dass ihm von diesen Unterhandlungen nichts bekannt sei.

Montblanc-Bahnen. Unsere französische Nachbarn scheinen, was sie bisher im Bau von Bergbahnen versäumt haben, nunmehr einholen zu wollen.

der jetzigen 60 Minuten) zu zerlegen; die neuen technischen Ausdrücke, die für Minute und Sekunde einzuführen sind, werden erst gefunden werden. 3. Man wird von jetzt an den Tag von Null bis 24 Stunden zählen. Die Kommission wird von neuem zusammenentreten, um die passende Wahl für die Teilung des Ziffernblattes zu finden. Wenn dann die Grundlagen festgestellt sein werden, wird man später zu prüfen haben, wie die angenommenen Massregeln in Frankreich in Kraft zu setzen und ob sie in Hinsicht auf eine europäische Unifizierung einem internationalen Kongress zu unterbreiten sind.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ über das schweizerische Hotelwesen. Die Schweiz hat, besonders in den Zentren ihres Fremdenverkehrs, Hotelküste, die mit denjenigen in den ersten Grossstädten des Auslandes hinsichtlich Ausdehnung und Pracht rivalisieren. Die stete Zunahme ihres Besuches und die fast periodisch sich einstellende erneute Notwendigkeit von Erweiterungsbauten sprechen am besten für den guten Ruf der betreffenden Etablissements, wie die Solidität und Honabilität ihrer Geschäftsgrundsätze. Das sind die solidesten Fundamente, auf denen die Grundlage der schweizerischen Fremdenverkehr aufsicherstet seine fernere gedeihliche Entwicklung finden wird. Es gibt auch eine Anzahl Hoteliersfamilien in der Schweiz, bei denen eine zielbewusste, grundsätzlich konsequente Geschäftsführung, ein angeborenes geschäftliches Wesen, gepaart mit einem wahrhaft wohlwollenden Interesse für das Wohlbefinden ihrer Gäste, gewissmassen traditionell geworden ist, und ein geistiges Band zwischen Gast und Gastgeber geschaffen hat, das sie Jahr um Jahr in freundlicher Beziehung zu einander erhält und von einer Generation auf die andere übergeht. Dazu kommt bei den betreffenden Hotels das angelegentliche Bestreben, durch Komfort und Wohnlichkeit, wie durch ästhetischen Geschmack in ihren verschiedenen Räumen den Reisenden den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen. Auch in den feinsten Hotels besteht nicht das kühle, anfristende Ambiente, es mit der Vornehmheit und Vornehmheit Geschäftsmässigkeit so oft verbunden zu sein pflegt.

Luzern. Verzeichnis der in biesigen Gasthäusern und Pensionen in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1897 abgestiegenen Fremden:

	1897	1896
utschland	3350	2652
sterreich-Ungarn	342	300
rossbritannien	1387	1633
Vereinigte Staaten (U.S.A.) u. Canada	881	1094
Frankreich	785	776
Italien	289	306
Belgien und Holland	801	376
Dänemark, Schweden, Norwegen	63	88
Spanien und Portugal	58	25
Russland (mit Ostseoprovinzen)	304	353
Balkanstaaten	23	39
Schweiz*	952	1048
Asien und Afrika (Indien)	55	80
Australien	14	11
Verschiedene Länder	26	39
Personen	8810	8820
Total seit 1. Mai	83,948	83,480

* Vereine, Gesellschaften, Schulen, Geschäftsreisende etc. sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen.



Anonymous Luzern. Sie haben sich brieflich an Hrn. von Kurhaus Magglingen gewendet, um Nüheres lie dort neu erstellten Acetylengas-Beleuchtung zu erfahren, haben aber vergessen betri. Brief zu unterschreiben, s. Sie das Gewünschte auf diesem Wege erfahren: Eine prima Pürti & Brunschwiler in Biel besorgte die Einrichtung, zudem nimmt sich Herr Prof. Rossel persönlich um die Sache an. Wo schon Gasbeleuchtung vorhanden, soll die Umänderung nicht hoch zu stehen kommen. — Das Reichshotel und St. George in Interlaken besitzt schon seit einiger Zeit ebenfalls Acetylengasbeleuchtung und soll es sich auch dort ausgezeichnet bewähren.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

sagen die Damen, wenn die betreffenden Kleidungsstücke sehr oft nach nur 2-3 Monaten abgenutzt sind. Die Röste ist in den meisten Fällen sehr unansehnlich. „Während manche Kleider sich gut halten, ist das nicht der Fall.“ Wahrheitlich ist aber kein auffälliger „Verbrauch“ der Röste selbst, sondern dies wird abweichen, um die Seide dicker und billiger erscheinen zu machen, mit Zinn und Phosphorsäure überladen, die den Nerv des Rohseidenfadens zerstören; man nennt ein solches Färben: „Chargieren“. Je mehr die Seide chargiert wird, desto mehr Zinn-Gitter-Siede — „die edelste Gespinst!“ — ist also den Todesfeind schon in sich, ehe sie auf den Webstuhl kommt! — Die daraus gefertigten sogenannten Seidenstoffe müssen nach kurzem Gebrauch wie Zunder reißen, je nachdem die Seide mehr oder weniger chargiert worden ist. — Die teure Röte (inkl. Macherholz!) ist total wertlos. — Muster von meinen echten Seiden sende ich herzlichst. Die Stoffe werden franco zugestellt.

G. Henneberg's Seiden - Fabriken, Zürich.

Die Seide ist verbrannt!



S. GARBARSKY

Chemiserie de 1^{er} ordre

Löwenstrasse 51 Zürich Telephon 3370.

Spezialität: feine Herrenhemden nach Mass, sowie Kragen, Manchetten, Cravatten, Unterzeuge etc. in grösster Auswahl und bester Ausführung.

Kataloge auf Verlangen gratis und franco.

Hotel Impérial in Ragusa

wird samt Einrichtung und vollständigem Inventar verpachtet. — Offerten werden bis 15. August d. J. im gesellschaftlichen Bureau,

Wien, I., Freisingergasse 6, wo auch die Pachtbedingnisse eingesehen werden können, entgegengenommen. — Eventuell wird auch das Restaurations-Geschäft allein verpachtet.

Erste österr. Hotel- und Kurorte-Aktien-Gesellschaft Ragusa-Cattaro

Hotel zu verkaufen.

an einem guten Fremdenplatz des Berneroberlandes ein solid fein eingerichtetes Hotel mit ca. 40 Fremdenbetten nebst allem Zubehör und grossem Garten, billigst unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen.

Anfragen sub H 1402 R an die Expedition dieses Blatts.

Krebs-Gygax Schaffhausen

Immer werden Vervielfältigungsapparate unter allen erdenklichen Namen grossartig ausgespannt.

Wahre Wunder versprechen diese, wie die Neue Erfindung.

um ebenso schnell wieder verschwinden. Einzel der Hectometer ist und bleibt seit Jahren der beste und einfachste Vervielfältigungs-Apparat. Prospekte franco und gratis.

Zu pachten gesucht.

Von einem Fachmann mit Fr. 20,000 Baarmittel ein nachweisbar rentables, kleineres

Hotel I. Ranges

Späterer Kauf nicht ausgeschlossen, Vermittler verbieten. Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 1371 R.